



VILA VIÇOSA

Ein Burgflecken voller Überraschungen

Der mittelalterlich anmutende einstige königliche Burgflecken ist dank seines vielfältigen Kulturerbes ein wahrlich vielfältiges Ausflugsziel voller Überraschungen

TEXT UND FOTOS: CATRIN PONCIANO

Als Auszeichnung für seinen militärisch strategisch klugen Einsatz als Heerführer in der ausschlaggebenden Schlacht von Aljubarrota 1383 gegen Kastilien, adelte König D. João I. den Ritter Nuno Álvares Pereira zum *Condestável* (Oberbefehlshaber des portugiesischen Heeres) und übertrug ihm, neben anderen Liegenschaften, den Burgflecken Vila Viçosa. Die Grafschaft östlich von Borba und Estremoz im nördlichen Alentejo nahe der Grenze zu Spanien gelegen, besaß bereits damals eine gut funktionierende Land- und Forstwirtschaft – und zudem einen unermesslich großen unterirdischen Schatz: Marmor.

Dank der Einnahmen aus dem Abbau und der Weiterverarbeitung des begehrten Gesteins zählte Nuno Álvares Pereira bald zu den reichsten Männern Iberiens. Nach seinem Tod erbt seine Tochter Beatriz Grafschaft und Wohlstand – und heiratete den unehelich von König D. João I. gezeugten Sprössling Afonso de Bragança. Das Vermögen ihres Vaters und den



Standort Vila Viçosa brachte Beatriz in die Ehe ein und legte dank ihrer Familiengeschichte den Grundstein für eine neue Dynastie, nämlich die der Herzöge *Duques de Bragança*.

Die nachfolgenden Herzöge bauten zunächst eine Zitadelle – in der gegenwärtig die Stiftung *Fundação da Casa de Bragança* ein Archäologie-Museum und ein zweites für Jagdtrophäen unterhält – und ab 1501 den imposanten Palast *Paço Ducal* mit seiner 110 Meter langen bläulich schimmernden Fassadenfront aus Marmor. Ausgestattet ist das Königsschloss mit Dutzenden Gemächern und Salons, eingerichtet samt und sonders mit kostbaren Kunstraritäten und Mobiliar aus aller Welt, die man auf einem geführten Rundgang durch den Palast bestaunen kann. Gegenüber der königlichen Residenz, in der noch die letzte Königsfamilie mit D. Carlos I. und Königin D. Amélia d’Orleães gewohnt hat, erhebt sich die Augustiner-Abtei mit Grablegekirche der Herzöge von Bragança. Im

Kloster *Convento das Chagas de Cristo* gleich neben dem Palast, fanden die Herzoginnen ihre letzte Ruhestätte. Das einstige Klarissenkloster genoss zudem einen ganz besonderen Ruf, denn es bot unehelich geborenen Mädchen aus königlichen und aristokratischen Affären Bleibe und Erziehung. Aus Dank für die klösterliche Diskretion erfreute sich die Abtei immenser finanzieller Zuwendungen und gedieh zum reichsten Nonnenkloster des Landes, wovon kunstvolle *Azulejo*-Wandpaneele, Fresken und Goldtarkunst zeugen, die man heute als Gast in dem zum Hotel umgebauten Kloster bewundern kann.

Auf dem quadratischen Paradeplatz vor dem *Paço Ducal* wacht die Reiterstatuette von König D. João IV. Als hielte der achte *Duque de Bragança* immer noch ein Auge darauf, dass Portugal unabhängig bleibt, nachdem er am 1. Dezember 1640 zur Revolte gegen die Personalunion mit Spanien aufbegehrt zum ►

Links:

Das mittelalterliche Westtor führt in die Festung und weiter zum Sanktuarium

Rechts:

Der Palast der Herzöge von Bragança bildet das imposante Herzstück des Burgfleckens



Renaissance-Fliesenbilder



Sanktuarium der Heiligen Jungfrau Maria der Unbefleckten Empfängnis



Porta dos Nós – Knoten-Portal



Sitzbank aus Marmor

Kampf zur Wiedereinsetzung der portugiesischen Souveränität aufgerufen hat und dafür zum König von Portugal ernannt worden ist. Nach der offiziellen seitens der Habsburger im *Tratado de Lisboa* 1668 formulierten Anerkennung der Wiedereinsetzung der portugiesischen Souveränität, ließ der siegreiche Monarch das westliche Stadttor Vila Viçosas mit den Insignien des Hauses Bragança eingraviert errichten und gab das legendäre Portal *Porta dos Nós* in Auftrag. Die Marmorstein-Schlingen in Seemannsmanier „verknötet“ symbolisieren die bedingungslose Treue der Familie zum Mutterland Portugal.

Im Schatten von Platanen an einem Schwannensee neben der Augustiner-Abtei erinnert eine Büste an eine Verfechterin des Humanismus: Die Tochter eines Landadeligen aus Vila Viçosa namens Públia Hortênsia de Castro, machte 1565 von sich reden, als sie mit siebzehn den Dokortitel in Humanistischen Studien errang und in der *Academia da Infanta D. Maria* unterrichtete. Zwar versuchte Públia damals bereits das weibliche Bewusstsein zu erwecken und als Philosophin Bühne zu bekommen sowie ihre Position innerhalb der akademischen Hierarchie zu etablieren – aber man(n) ließ sie nicht. Ihre philosophischen Thesen fanden nie Publikation, dafür ihr spirituelles Anliegen in Vila Viçosa zu Beginn des 20. Jh. Fortsetzung mit der Dichterin Florbela Espanca (s. S. 28), Licht-

gestalt der portugiesischen Literatur-Moderne. Die Poetin hinterließ Portugal ein bedeutendes lyrisches Werk, Prosa, Briefe und Tagebücher, das in Teilen in dem privat geführten Museumshaus *Casa Florbela Espanca* ausgestellt ist. Auf einem Rundgang den Spuren der Dichterin bis zu ihrer Grabstätte folgend, gelangt man im Burgviertel zum Friedhof und zur Pfarrkirche.

Das Gotteshaus ist ein ganz besonderes, denn im Inneren befinden sich die Grundmauern der Ermitage *Santa Maria* mit dem Heiligtum *O Santuário de Nossa Senhora da Conceição Imaculada*. Die Heilige Jungfrau Maria der Unbefleckten Empfängnis ist die Schutzpatronin Portugals. Hinter Glas liegt die einst vom *Condestável* Nuno Álvares Pereira 1406 gestiftete und von König D. João IV. 1646 zu Portugals Königin gekrönte Heiligenikone auf Spitzenkissen gebettet. Eingehüllt ist die lebensgroße Figur in eine kunstvoll mit Goldfäden mit biblischen Szenen bestickte Brokatschärpe und hält die Standarte der Siegeschlacht *Batalha de Montes Claros* zur wiedererlangten Unabhängigkeit im Arm. Alljährlich am 8. Dezember ehrt ganz Portugal seine Schutzheilige Jungfrau Maria und in Vila Viçosa mit feierlicher Prozession, zu der Pilger aus aller Welt anreisen. Neben der Kirche liegt das Marienkult-Zentrum, wo man mehr über die Marienverehrung Portugals erfahren kann.

Der Spaziergang durch das Burggemäuer führt vorbei an der Büste von Papst Johannes Paul II. zur Zitadelle der Herzöge von Bragança, auf dem Burgwall entlang zum Südtor mit Feudalsäule, von wo man einen Rundumblick über den historischen Stadtkern genießt. Mitten im Blickfeld liegt der idyllisch mit einer Allee Pomeranzen bepflanzte Platz *Praça da República*, der sich bis zu der auf der Anhöhe gegenüberliegend einstigen Jesuitenkirche weitet, die mit ihrer goldfarbenen Marmorfassade den Platz dominiert. Dort verweilt es sich entspannt sitzend auf einer Parkbank aus Marmor oder auf der Terrasse eines der vielzähligen Caféhäuser. Im Marmorbrunnen sprudeln Fontänen. Pomeranzen in Blüte verströmen einen angenehm süßlichen Duft. Rundherum protzen prächtig restaurierte Bürgerhäuser, Geschäfte, Banken und Rathaus mit stilvoll gestalteten Fassaden um die Wette. Ein Abstecher ins Rathaus lohnt sich allein wegen der Renaissance-Fliesenbilder im Treppenhaus und zusätzlich wegen der im ersten Stock untergebrachten Antiquarenbibliothek.

Nach einer Mittagspause mit lukullischen Spezialitäten aus der alentejanischen Küche wie zum Beispiel *Sopa de cação*, (Fischsuppe) *Secretos de Porco Preto* (Geheimnisse vom Schwarzen Schwein) oder *Migas com cogumelos* (Pilzpfanne mit Brotkruste) und einem Schoppen Wein, lädt Vila Viçosa zu einer weiteren Flaniererrunde ein. Spannende Museen wie die pharmazeutische Sammlung *Coleção Visitável da Farmácia Monte*, das Sakrale Kunstmuseum in der *Igreja Santa Cruz*, das landwirtschaftliche und ethnografische Museum im ehemaligen Bahnhofsgebäude oder

das einzigartige Zinn-Museum *Museu do Estanho Apeles Coelho* warten auf Besucher. Legendär sind die vom Handwerksmeister Apeles Coelho angefertigten Zinn-Repliken aus dem 16. und 17. Jh. sowie die dank seiner Metallurgie-Kenntnisse restaurierten antiken Sammlerstücke aus Gesamt-Europa, Nord- und Südamerika. *Mestre Apeles* war Autodidakt. Grenzen seines Handwerkes kannte er keine und hat all sein über 60 Jahre lang angewandtes Wissen bis zu seinem Ableben 2015 an jüngere Künstler weitergegeben, die das Zinn-Kunsth Handwerk in Andenken an ihren Meister aufrecht halten.

Im Interpretationszentrum für die weltweit kulturelle, historische und wirtschaftliche Bedeutung des Marmors von Vila Viçosa kann man eine geführte Tour in einen Steinbruch buchen oder auf einer Weltkarte betrachten, wo überallhin der begehrte Marmor einen Weg gefunden hat. Zum Beispiel nach New York: Im Zentrum des Komplexes *Perelman Performance Art Center* am *Ground Zero* wächst aus einem klaffenden Loch im Boden des durch das Terrorattentat 9/11 zerstörte *World Trade Center* auf einer etwa 110 x 110 Meter großen Fläche ein imposantes Atrium mit lichtdurchlässigen Marmorwänden empor. Das ist der *Perelman*. Das neue Wahrzeichen Manhattans. Nach eigener Aussage hat Architekt Joshua Ramus am Ende einer „frustrierenden Weltreise“ durch Steinbrüche, erst in Vila Viçosa endlich den passenden Marmor gefunden, um das mit Licht erfüllte Mahnmal in Erinnerung an die Opfer des Attentats am *Ground Zero* zu errichten. Doch lange vor Ramus haben bereits weltberühmte Skulpteure wie Rodin,



Augustiner Abtei



Brunnenhäuschen

Michelangelo oder Soares dos Reis, aber auch Steinmetze aus dem alten Rom sowie alle Kalifen im maurischen Iberien und alle Könige Portugals, das seidig glatte Gestein aus Vila Viçosa zu schätzen gewusst. Aber ... unter uns gesagt: Das sind längst nicht alle Überraschungen, die der kleine Burgfleckchen für seine Besucher bereithält. ▾

Infos:

Paço Ducal Casa de Bragança
<https://www.fcbraganca.pt/en/museum/ducal-palace/>
Casa Florbela Espanca, Rua Florbela Espanca 50
<https://www.casaflorbelaespanca.com/>
Museu do Estanho
<https://www.cm-vilavicoso.pt/locais/museu-do-estanho/>

Coleção Visitável da Farmácia Monte – Rua Dr. José de Almeida
Museu de Arte Sacra, Igreja da Cruz, Rua Florbela Espanca
Museu Etnográfico – Estação Ferroviária (Bahnhof)
Rota do Mármore, Av. Duques de Bragança 4
 Tourismus-Büro, *Praça da República*

